

Die Darstellung der Machtverhältnisse im politischen Diskurs – am Beispiel politisierter Gedenkreden

Adriana DĂNILĂ

Lekt. Dr., Christliche Universität „Dimitrie Cantemir“ Bukarest.

E-mail: adriana.danila2013@gmail.com

Abstract: The present paper deals with the way in which the relations between different political governments and their representatives are expressed at the linguistic level on the strength of power positions in the official political discourse. The political value system and its justification are expressed in the official political discourse, which lays down rules and indicates attitudes with normative status and at the same time reveals the relations between the supporters of the respective ideology. For this purpose, three commemorative speeches are analysed; these speeches were published in the newspaper *Neuer Weg* on the 11th September 1960 and they were delivered by the German politicians Otto Grotewohl, the prime minister of GDR and Walter Ulbricht, the deputy prime minister of GDR and the Romanian politician Chivu Stoica, the secretary of the presidium of the General Council of the Party, on the death of the former President of the German Democratic Republic Wilhelm Pieck.

Key words: political discourse, power relationships, wooden language, language of the press, communism, Rumäniendeutsch.

1. Vorbemerkungen

Vorliegende Arbeit beleuchtet Aspekte der Darstellung von Machtpositionen im offiziellen politischen Diskurs am Beispiel

von Manipulationsmechanismen durch den Gebrauch spezifischer Ausdrucksmittel der hölzernen Sprache. Analysiert werden drei Gedenkreden zum Tod des damaligen Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik Wilhelm Pieck, die am 11. September 1960 in der deutschsprachigen Tageszeitung *Neuer Weg* (NW) aus Rumänien veröffentlicht wurden. Die Gedenkreden stammen von Otto Grotewohl, Ministerpräsident der DDR, Walter Ulbricht, stellvertretender Ministerpräsidenten der DDR und Chivu Stoica, Sekretär des Präsidiums der Großen Nationalversammlung.

In der Regel wird die hölzerne Sprache als ein Subsystem einer Sprache beschrieben, das lexikalische Elemente und feste Wortverbindungen umfasst, die einen klischeehaften Charakter aufweisen.¹ Ihr Einsatz wird von einer Autorität festgelegt, um die Ideologie der politischen Macht darzulegen bzw. durchzusetzen und über unterschiedliche Kommunikationskanäle die breite Öffentlichkeit zu erreichen. Die beabsichtigte Wirkung bestehen darin, über einen Sprachkode und Fachkenntnisse den wahren Sachverhalt zu verschleiern oder zu verfälschen, womit Anerkennung und Geltung erreicht werden sollen.

Während die Textsorte Gedenkrede eine Diskurssorte ist, die zum Ableben einer Person/Persönlichkeit oder anlässlich einer Gedenkfeier vor einem Publikum gehalten wird, dient die offizielle Gedenkrede in der politischen Kommunikation der Vergegenwärtigung und Würdigung besonderer Verdienste der verstorbenen Persönlichkeit. Die positive Bewertung bedingt, dass „nicht die gegenstandsbezogene Darstellungsfunktion, sondern die Hörerbezogene Funktion des Appells und die Sprecherbezogene Funktion des Ausdrucks“ (Girnth 1993, 50) dominieren. Der Redner produziert Inhalte, die von den Hauptträgern einer politischen Ideologie unterstützt und normalerweise auch

¹ Siehe hierzu die grundlegende Arbeit von Thom, Françoise: *Limba de lemn*. București 1993. Für den rumänischen Raum vgl. Slama-Cazacu, Tatiana: *Strategeme comunicative și manipularea*. Iași 2000.

vom beteiligten Publikum geteilt werden. In einem totalitären politischen System dient der Sprachgebrauch nicht der Konsens-erfüllung, sondern dem propagandistischen Zweck.²

2. Machtpositionen im politischen Diskurs

2.1 Spezifische Ausdrucksmittel der hölzernen Sprache

2.1.1 Grundbegriffe der Doktrin und das Vorkommen von Schlüsselwörtern

Die „Monolith“-Struktur des kommunistischen Blocks bezieht sich auf die *Machtvertreter* (die kommunistische Partei nach dem Vorbild der KP der Bolschewiki in der UdSSR), das *sozialistische Lager* und die *Einsatzkräfte* – anonyme Menschen(massen) und das Proletariat. Aus den drei analysierten Gedenkreden geht hervor, dass der kommunistischen Partei der alleinige Machtanspruch und die Machtausübung obliegen, weshalb deren Maßnahmen allgemeingültig sind. Die Hierarchie innerhalb der Partei hält sich streng an das sowjetische Vorbild.

Die führende Rolle der Sowjetunion wird von allen drei Politikern hervorgehoben. Dabei werden folgende sprachliche Mittel und Strukturen eingesetzt:

- die Nominalgruppe *an der Spitze* gefolgt von einem Genitivattribut, das ein Adjektiv der positiven Bewertung *ruhmreich* enthält. Vgl.:

*Die friedliebenden Völker aller Erdteile, an der Spitze das ruhmreiche Sowjetvolk, neigen ihre Fahnen zu Ehren des treuen Kämpfers gegen den Imperialismus, für Frieden und Sozialismus.*³

² Politische Wertvorstellungen finden ihren Ausdruck im offiziellen politischen Diskurs, der Vorschriften und Einstellungen mit normativem Charakter enthält. Der offizielle Diskurs vor 1989 diente der Darstellung der Monopolstellung der Kommunistischen Partei.

³ Gedenkrede des Genossen Walter Ulbricht, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

- klischeehafte Formulierungen wie z.B. *aus der Erfahrung der KPdSU lernen, die Freundschaft mit der Sowjetunion pflegen*, oft mit qualitativen Ausdrucksformen (z.B. *die Freundschaft, die unserem Volke teuer ist*) versehen, lassen die privilegierte und dominante Position der Sowjetunion in ihrer Rolle als Vorbild-Instanz erkennen:

*Wir werden **die Freundschaft mit der Sowjetunion pflegen**, die du zu einer **unserem Volke teuren Sache** gemacht hast, und werden nach deinem Beispiel **aus der Erfahrung der KPdSU lernen, der Kraft, die den Weg zum Sieg des Sozialismus erschlossen hat**.*⁴

- Formulierungen wie *von der UdSSR vorgeschlagen* weisen darauf hin, dass die Bestimmungen der UdSSR gelten und befolgt werden:

*Wir werden unsere Freundschaftsbeziehungen zu allen Staaten der Weltzone des Friedens und zu allen friedliebenden Menschen festigen, im Hinblick auf die **von der UdSSR vorgeschlagene** allgemeine und totale Abrüstung.*⁵

- das Adjektiv *richtig* innerhalb der Nominalphrase *Haltung der Sowjetunion* und die Präpositionalgruppe *auf der Grundlage* gefolgt von zwei Genitivattributen (*der marxistisch-leninistischen Lehre und der revolutionären Erfahrung der Kommunistischen Partei der Bolschewiki*) rechtfertigen gleichfalls die politische Autorität der UdSSR und die Einhaltung sowjetischer Normen und Vorschriften:

*Unser Land unterstützt mit aller Entschiedenheit **die richtige Haltung der Sowjetunion** und der Deutschen Demokratischen Republik,*⁶

⁴ Gedenkrede des Genossen Otto Grotewohl, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

⁵ Ebda.

⁶ Gedenkrede des Genossen Chivu Stoica, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

[...] wirkte Wilhelm Pieck mit unermüdlicher Zielstrebigkeit für die Festigung der jungen Kommunistischen Partei Deutschlands **auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Lehre und der revolutionären Erfahrung der Kommunistischen Partei der Bolschewiki.**⁷

- bestimmte Substantive (*Sieg*), die durch den Einsatz weiterer Adjektive (*historisch*) hervorgehoben werden sollen: **Der historische Sieg der Sowjetunion über den Faschismus im zweiten Weltkrieg.**⁸

Die KP anderer Länder des Ostblocks sind als politische Verbände der Sowjetunion untergeordnet, weshalb die KP in den drei Gedenkreden einheitlich dargestellt wird. Die kommunistischen Parteien verschiedener Länder vereinigen sich, um die Interessen der UdSSR und der sozialistischen Ideologie zu vertreten bzw. zu verteidigen. Hierfür werden klischeehafte Substantive eingesetzt, die durch lange genitivale Nominalgruppen und positive Adjektive erweitert werden. Bevorzugt werden Nominalphrasen mit dem Substantiv *Lager* als Kern, die kaum variiert werden. Vgl. z.B. *Länder des sozialistischen Lagers, das sozialistische Weltlager, das große Lager des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus.*

Bestimmte Substantive wie *Frieden, Demokratie, Sozialismus* vertreten wichtige politische Konzepte der KP. Vgl. z.B.: **Reihen des großen Lagers des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus**⁹; **Die friedliebenden Völker aller Erdteile.**¹⁰ Otto Grotewohl und Chivu Stoica verwenden identische Wortgruppen zur Bezeichnung der KP, die dem damaligen politischen Sprachgebrauch entsprachen. Z.B.: **das sozialistische**

⁷ Ebda.

⁸ Ebda.

⁹ Ebda.

¹⁰ Gedenkrede des Genossen Walter Ulbricht, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

*Weltlager*¹¹; *Ländern des sozialistischen Lagers*¹²; *wir werden nach Kräften für die unerschütterliche Einheit des sozialistischen Lagers kämpfen*¹³; *die ständige Festigung der unerschütterlichen Einheit der Länder des sozialistischen Lagers.*¹⁴

Die Einheit zwischen den KP des sozialistischen Blocks wird durch bestimmte rhetorische Mittel ausgedrückt. Zu Beginn der Rede stehen das Mitgefühl und die „rege Anteilnahme“ der Bevölkerung im Mittelpunkt, was das Vorkommen langer Aufzählungen, politischer Autoritäten und formelhafter Strukturen bedingt. Vgl.:

*Seite an Seite mit dem deutschen Volk, mit der ganzen internationalen Arbeiterbewegung ist das rumänische Volk von dem durch den Tod des Genossen Wilhelm Pieck verursachten Verlust zutiefst ergriffen.*¹⁵

*In Stadt und Land ist unser Volk von tiefer Trauer über den großen Verlust erfüllt.*¹⁶

*Der Tod unseres geliebten und verehrten Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik, des Genossen Wilhelm Pieck, erfüllt nicht nur seine unmittelbaren Angehörigen, sondern die deutsche Arbeiterklasse und ihre marxistisch-leninistische Kampfpartei, das friedliebende Volk der beiden deutschen Staaten, die internationale Arbeiterbewegung und das sozialistische Weltlager mit tiefem Schmerz.*¹⁷

¹¹ Gedenkrede des Genossen Otto Grotewohl, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

¹² Gedenkrede des Genossen Chivu Stoica, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

¹³ Gedenkrede des Genossen Otto Grotewohl, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

¹⁴ Gedenkrede des Genossen Chivu Stoica, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

¹⁵ Ebda.

¹⁶ Gedenkrede des Genossen Walter Ulbricht, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

¹⁷ Gedenkrede des Genossen Otto Grotewohl, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

Das feierliche Versprechen, das von allen drei Rednern explizit zum Ausdruck gebracht wird, deutet auf den Zusammenschluss der Mitglieder. Vgl. hierzu:

- das Verb *geloben* gefolgt vom Adverb *feierlich* und einer Infinitivkonstruktion;
- das Subjekt erscheint in der Pluralform entweder als Personalpronomen *wir* oder als Anhäufung von Nominalphrasen. Vgl.:

*geloben wir ihm feierlich, dass wir das von ihm verfolgte Ziel in seinem Sinne und nach seinem Beispiel verwirklichen werden*¹⁸;
*Aber zugleich geloben die Arbeiter in den Betrieben, die Bauern, die Angehörigen der Intelligenz, die Handwerker – alle Werktätigen – und vor allem die Jugend, alle Kraft einzusetzen;*¹⁹
*Wir geloben, alle unsere Fähigkeiten und Kräfte einzusetzen.*²⁰

Verben im Futur I, die als mobilisierende Ausdrucksformen fungieren und die vorwiegend in der Rede von Otto Grotewohl vorkommen:

*Wie das Augenlicht werden wir die Einheit und Reinheit der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hüten, deren Vater du warst. Wir werden weiter in der Nationalen Front des Demokratischen Deutschland für die Vereinigung unseres Volkes kämpfen*²¹;
*Wir werden bemüht sein, dass sie hierzu noch mehr Ursache haben.*²²

Die Mitglieder der Kommunistischen Partei lassen sich nicht als einzelne Individuen erkennen, sondern sind *anonyme*

¹⁸ Ebda.

¹⁹ Gedenkrede des Genossen Walter Ulbricht, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

²⁰ Ebda.

²¹ Gedenkrede des Genossen Otto Grotewohl, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

²² Gedenkrede des Genossen Chivu Stoica, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

Massen von Menschen, die kollektiv zur Erfüllung der parteipolitischen Ziele beitragen sollen:

*Das rumänische Volk, das gemeinsam mit den Völkern der anderen sozialistischen Länder und allen fortschrittlichen Menschen der Welt den schweren Verlust des deutschen Volkes teilt, bringt aus aufrichtigem Herzen seine **Gefühle tiefer Solidarität**, der warmen und brüderlichen Freundschaft für das deutsche Volk zum Ausdruck;²³ **So tief mit dem Volk verbunden**, wie er es zeit seines Lebens war, so feinfühlig für alle seine Regungen, so stets bereit, von unseren Arbeitern, Bauern und Intellektuellen zu lernen wie er, **wird die Führung unserer Partei und des Staates imstande sein, unser deutsches Volk für immer auf den neuen Weg der friedlichen, demokratischen Entwicklung zu führen.**²⁴*

Innerhalb dieser Massen kann man soziale Gruppen identifizieren, die in enger Beziehung zueinander stehen. Sprachlich werden sie als nominale Wortgruppen realisiert, zu denen ein adjektivisch gebrauchtes Possessivpronomen, ein qualifizatives Adjektiv oder ein Herkunftsadjektiv tritt. Vgl. z.B.: *unser Volk; das ruhmreiche Sowjetvolk; das deutsche/rumänische Volk; das friedliebende Volk; die Arbeiter in den Betrieben, die Bauern, die Angehörigen der Intelligenz, die Handwerker – alle Werktätigen – und vor allem die Jugend.*

Eine bedeutende Gruppe und wichtige politische Kategorie ist die *Arbeiterklasse*. Das Proletariat wird mittels fester Konstruktionen aus einem nominalen Kern und seinen adjektivischen Dependenzien präsentiert, um positive Eigenschaften hervorzuheben. Wörter wie z.B. *vorwärts- und aufwärtsführend, fortschrittlich* drücken eine Bewegung nach oben aus und deuten somit auf eine Entwicklung hin. Zu den bevorzugten Wortarten gehören Substantive und Adjektive wie in den Beispielen: *das **revolutionäre Proletariat**; das heroische*

²³ Ebda.

²⁴ Gedenkrede des Genossen Walter Ulbricht, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

russische Proletariat²⁵; die antifaschistischen demokratischen Kräfte; die patriotischen fortschrittlichen Kräfte²⁶; vorwärts- und aufwärtsführende Kräfte²⁷; fortschrittliche Menschen der Welt; die revolutionären Kämpfer; die revolutionäre Welle²⁸; die deutsche Arbeiterklasse²⁹.

2.1.2 Die Funktionsweise politischer Kräfte innerhalb des Systems

Die aktive Teilnahme der Arbeiterklasse an der Verwirklichung politischer Ziele geschieht unter der Führung politischer Autoritäten. Vgl. hier folgende Strukturen:

- die Verwendung von Wörtern aus dem Militärbereich:

*den Kampf organisieren; den Kampf fortsetzen; die Massen zum Kampf aufrufen; kämpfen, unter der Führung der Partei: Den Spartakusbund, der **die** machtvollen revolutionären **Kämpfe des deutschen Proletariats organisierte**,³⁰*

*Der historische Sieg der Sowjetunion über den Faschismus im zweiten Weltkrieg **gab den antifaschistischen demokratischen Kräften im Osten Deutschlands, voran mit der Arbeiterklasse, die Möglichkeit, voller Begeisterung den Kampf für ein neues, demokratisches Deutschland aufzunehmen**,³¹*

*Die Arbeiterklasse **zum bestimmenden Faktor der Gesellschaft zu machen und mit ihrer unerschöpflicher Kraft den Sozialismus aufzubauen**.³²*

²⁵ Gedenkrede des Genossen Chivu Stoica, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

²⁶ Ebda.

²⁷ Gedenkrede des Genossen Walter Ulbricht, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

²⁸ Gedenkrede des Genossen Chivu Stoica, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

²⁹ Gedenkrede des Genossen Otto Grotewohl, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

³⁰ Ebda.

³¹ Ebda.

³² Gedenkrede des Genossen Walter Ulbricht, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

Walter Ulbricht betont, dass die Arbeiterklasse als soziale Gruppe innerhalb der Partei nur dann existieren kann, wenn sie von den Grundsätzen der Parteilinie nicht abweicht. Ideologische Abweichungen werden mittels abwertender Wörtern erfasst. Vgl. z.B.:

*Die Partei der Arbeiterklasse kann nur als selbstständige revolutionäre Organisation bestehen und ihre historische Rolle spielen. Als Anhängsel der Bourgeoisie ist sie zur Ohnmacht und zur Zersetzung verurteilt.*³³

*Wilhelm Pieck erkannte sehr richtig, dass der Einfluss der Bourgeoisie auf die Arbeiterbewegung die größte Gefahr im Befreiungskampf der Arbeiterklasse ist.*³⁴

In den drei Gedenkreden werden auch die Beziehungen Piecks zu wichtigen Vertretern der Partei und zur KP erfasst. In den Reden kommen unterschiedliche Bezeichnungen für den Verstorbenen vor, die auf dessen wichtige Stellung in der Gesellschaft und im politischen System hinweisen. Ausgewählte Substantive veranschaulichen seine Verdienste, wobei schmückende Epitheta wie *geliebt, treu, geschätzt, groß, rastlos, glühend* gleichfalls seine Leistungen und Erfolge hervorheben.

(1) Auf seine Rolle im politischen System verweisen z.B.:

*unser (geliebter, verehrter; treuer; geschätzter) **Präsident** der Deutschen Demokratischen Republik/**Staatsmann** vom Tage der Gründung der Partei an, vom 30. Dezember 1918, gehörte er ohne Unterbrechung **ihrem Vorstand an** [...] hat Wilhelm Pieck eine wichtige Rolle **in der Leitung der Kommunistischen Internationale** gespielt, und zwar als **Sekretär und Mitglied des Exekutivkomitees***

(2) Seine menschliche Seite und Annäherung an Parteikollegen und -mitglieder suggerieren Formulierungen wie ***Genosse Wilhelm Pieck; dieser große Mensch, Freund.***

³³ Ebda.

³⁴ Ebda.

- (3) Seine aktive Teilnahme am politischen Leben und seine gesellschaftliche Wirkung verdeutlichen folgende Syntagmen: *ein rastloser/ glühender marxistisch-leninistischer **Kämpfer**; unser lieber **Kampfgefährte**; ein in der Schule des Leninismus erzogener **Revolutionär**; [...] zählte Wilhelm Pieck zu den besten **Vertretern der Arbeiterbewegung***. Piecks Anerkennung als Parteimitglied signalisieren: (1) das Possessivpronomen der 1. Person Plural. Vgl.: *Kämpfer und Staatsmann, der **unsrige** war; **unser** Freund und Genosse; der Tod **unseres** geliebten und verehrten Präsidenten*; (2) das Vorkommen fester Formulierungen wie in *Mit gutem Recht nannten die deutschen Arbeiter Wilhelm Pieck liebevoll „den Vater der **Einheit**“³⁵*; (3) die Einbringung einer gemeinsamen Werthaltung: *Die Werktätigen von überall schätzen Wilhelm Pieck als einen unermüdlichen Kämpfer für die Festigung der Einheit und Geschlossenheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung*.³⁶ Es wird darauf hingedeutet, dass Wilhelm Pieck *Teil einer Gruppe* ist: Er gehört zwar der Kommunistischen Partei Deutschlands an, doch erst und nur **zusammen mit** anderen Parteianhängern hat er zur Entwicklung und Durchsetzung der Partei beigetragen. Darauf deuten Konstruktionen mit partitiver Bedeutung – der partitive Genitiv (*einer der*), die Präposition *neben*, das Verb *zählen zu* – hin, wobei der Referenzbezug in der Regel ein Substantiv im Plural ist. Vgl.:

*Wilhelm Pieck war **einer der Begründer der Kommunistischen Partei Deutschlands**;
vom Tage der Gründung der Partei an, vom 30. Dezember 1918,
gehörte er ohne Unterbrechung ihrem Vorstand an. **Neben Ernst Thälmann**, dem unvergesslichen Führer des deutschen Proletariats,*

³⁵ Gedenkrede des Genossen Chivu Stoica, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

³⁶ Ebda.

wirkte Wilhelm Pieck mit unermüdlicher Zielstrebigkeit für die Festigung der jungen Kommunistischen Partei Deutschlands;³⁷ Treu den Lebensinteressen des deutschen Volkes und dem Banner des Internationalismus, zählte Wilhelm Pieck zu den besten Vertretern der Arbeiterbewegung.³⁸

Durch den Gebrauch der Konjunktion *und* macht Chivu Stoica deutlich, dass Wilhelm Pieck nicht allein, sondern *mit anderen* kommunistischen Führern den Spartakusbund gegründet hat. Die Konjunktion stellt eine syntaktische logische Verbindung zwischen den zwei Nominalgruppen *Wilhelm Pieck* und *andere Führer* her: [...] **gründeten Wilhelm Pieck und andere Führer der deutschen Arbeiterbewegung den „Spartakusbund“.**³⁹

Im Text werden Bezüge zu sozialistischen Theorien hergestellt und zum Werdegang der verstorbenen Person in Beziehung gesetzt, um Handlungen des Verstorbenen und die kommunistische Ideologie zu rechtfertigen. Solche Bezüge erscheinen als *Nominalgruppen*, erweitert durch Adjektive wie *marxistisch-leninistisch* oder als Genitive, die politische Bezeichnungen oder die Eigennamen wie *Lenin, Marx, Engels* enthalten. Z.B.:

Genossen Wilhelm Pieck, eines in der Schule des Leninismus erzogenen Revolutionärs;⁴⁰

Wilhelm Pieck, der in seiner Jugend die Werke der großen Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus, Marx und Engels, studiert hat, der Lenin kannte, dessen unsterblichen Ideen er sich leidenschaftlich zu eigen machte, kämpfte sein ganzes Leben lang mit unbeirrbarer Zielstrebigkeit für die Verteidigung der Reinheit der marxistisch-leninistischen Lehre;

Gestalt unseres geliebten Genossen und Freundes, des glühenden marxistisch-leninistischen Kämpfers.

³⁷ Ebda.

³⁸ Ebda.

³⁹ Ebda.

⁴⁰ Ebda.

Auch klischeehafte Präpositionalgruppen sind zahlreich vertreten. Vgl: **unter dem Einfluss der Leninschen Ideen; auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Lehre; auf den Grundlagen der Prinzipien des Marxismus-Leninismus geschaffenen Partei.** Die Reden heben die direkte Beziehung zwischen Wilhelm Pieck und Lenin hervor: *Wilhelm Pieck [...], der Lenin kannte; unter der Führung Lenins, zu dem Wilhelm Pieck schon bald nach der Gründung der Kommunistischen Internationale persönliche Beziehungen aufnahm;* sie unterstreichen aber auch die Verbindung zwischen der sozialistischen Lehre und dem Glauben von Wilhelm Pieck: **marxistisch-leninistische Lehre und Menschlichkeit waren in ihm zu einer untrennbaren Einheit verwachsen⁴¹; In ihm vereinigten sich die Lehren von Karl Marx und Friedrich Engels.**

In den analysierten Gedenkreden wird auch die Beziehung sozialistischer Staaten zu anderen politischen Systemen in Deutschland dargestellt, da Wilhelm Pieck mehrere politische Systeme erlebte: die Weimarer Republik, den Nationalsozialismus und den Sozialismus. Weil Pieck zu Beginn seiner politischen Karriere ein „glühender“ Anhänger der sozialistischen Lehre war, bietet die Rede die Gelegenheit, propagandistische Zwecke einzubinden. Die mit positiven Wertvorstellungen verbundene sozialistische Welt wird dabei im Gegensatz zu anderen politischen Systemen, denen negative Eigenschaften zugeschrieben werden, dargestellt. Die Redner begründen die kritische Einstellung der Kommunisten anderen politischen Regierungsformen gegenüber, indem sie sprachliche Elemente mit negativer Konnotation einbinden. Solche Elemente⁴²

⁴¹ Gedenkrede des Genossen Walter Ulbricht, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

⁴² Die Bedeutung und die Wirkung solcher Ideologiewörter werden in Weißgerber, Ulrich: *Giftige Worte der SED-Diktatur. Sprache als Instrument von Machtausübung und Ausgrenzung in der SBZ und DDR.* Berlin 2010 ausführlich analysiert.

verdeutlichen den Widerstand politischer Feinde gegenüber dem gesellschaftlichen Fortschritt und der soziale Umgestaltung in der sozialistischen Welt: (1) politische Begriffe wie *deutscher Imperialismus, Faschismus, die Nazidiktatur, Remilitarisierung, Wiederaufrüstung, Militarismus, Revanchismus*; (2) abwertende Bezeichnungen für Organisationen und ihre Vertreter: *hitleristische Organisationen, Bande von Reaktionären, revanchistische Kreise/Kräfte, westdeutsche Revanschisten, Monopolherren, Magnaten des Kapitals*; (3) negative Bewertungen gegnerischer Handlungen: *imperialistische Machenschaften, verräterische Politik, verhängnisvolle Politik der Regierung Adenauer, die finsternen Kräfte*; (4) Aufzählungen von Präpositionalgruppen mit *gegen* eingeleitet: **gegen** *das Wiederaufleben der hitleristischen Organisationen in der Deutschen Bundesrepublik*; **gegen** *die verhängnisvolle Politik der Regierung Adenauer und der revanchistischen Kreise*; **gegen** *die Remilitarisierung Westdeutschlands* und **gegen** *die Ausrüstung der Bundeswehr mit der Atomwaffe*⁴³; (5) direkte Gegenüberstellung beider Systeme: *um im Lande Marx' und Engels die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung gegenüber der kapitalistischen zu beweisen*.⁴⁴

Die Kontroverse zwischen der Kommunistischen Partei und ihren Gegnern in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in der offiziellen öffentlichen Kommunikationspraxis schlägt sich in zwei *Paradigmen des Kampfes* nieder: (1) das *heroische Paradigma* der Sozialisten, wo der Kampf als lebenswichtiger Akt betrachtet wird und die Entfaltung der Energie wichtig ist. Vgl. *die machtvollen revolutionären/antifaschistischen Kämpfe; die Befreiung vom Joch der Junker und der Monopole; Sie wurde unter dem wütenden Gebrüll der Bande von Reaktionären*

⁴³ Gedenkrede des Genossen Chivu Stoica, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

⁴⁴ Gedenkrede des Genossen Otto Grotewohl, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

*geboren, die sich vor dieser Einheit fürchten; die antifaschistische Widerstandsbewegung; (2) das gegnerische Paradigma der Weimarer Republikaner, der Nationalsozialisten und der Kapitalisten, wo der Kampf als Aggressionsakt gilt und deshalb in Widerspruch zur Rechtsordnung steht. Diesbezüglich wird darauf hingewiesen, dass die Gegnergruppen Gewalt zur Erreichung politischer Ziele angewandt haben, um Angst und Entsetzen zu verbreiten. Um die Zwangsmaßnahmen dieser Regimes zur Unterdrückung der KP zu verdeutlichen, werden Wörter aus dem Wortfeld „Repression“ in die Gedenkrede von Stoica aufgenommen: *Kerker, Konzentrationslager, grausame Verfolgung, blutige Terror, ermordern, die Militärkredite und die Kriegsvorbereitungen der Regierung Wilhelms II.* Vgl.: *Während Zehntausende von Kommunisten und Antifaschisten ermordert und in Kerker und Lager gesperrt wurden, rief die Partei – die dem blutigen Terror heldenmütig die Stirn bot – die Massen zum Kampf auf für die Schaffung der proletarischen Einheitsfront und der antifaschistischen Volksfront.*⁴⁵*

3. Fazit

Die Sprache ist ein wichtiges Instrument zur Darstellung politischer Leitlinien mit normativem Geltungsanspruch. Die drei Gedenkreden veranschaulichen die Verhältnisse innerhalb der parteilichen Organisation aber auch ihre Beziehungen zu anderen politischen Systemen Anfang der 1960er-Jahre. Die kommunistische Partei wird als eine sozialistische Staatsgemeinschaft präsentiert, die mehrere Länder verbindet. Diese Gemeinschaft, die vom Zentrum hierarchisch abgestuft ist, wird als Sowjetblock verstanden: Die höchste Stellung nimmt die Sowjetunion ein, welche die Parteilinie in der Innen- und Außenpolitik festlegt, wobei die anderen sozialistischen Staaten ihrer engeren

⁴⁵ Gedenkrede des Genossen Chivu Stoica, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

Kontrolle unterliegen. Zur Darlegung dieser Beziehungen werden auf lexikalischer Ebene bestimmte Sprachmittel eingesetzt, die zu einem umständlichen Sprachstil führen, der durch *Einförmigkeit*, *Anhäufung von Nominalphrasen* und schmückende *Adjektive* ausgewiesen ist. Die Einstellung zu anderen politischen Organisationen wird durch den Einsatz bestimmter *Ideologiewörter* und *klischeehafter Koppelungen* dargestellt, denen eine negative Wertung zukommt.

Literatur

Primärliteratur

- Gedenkrede des Genossen Walter Ulbricht, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.
Gedenkrede des Genossen Otto Grotewohl, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.
Gedenkrede des Genossen Chivu Stoica, NW, 12. Jahrgang, Nr. 3537, 11. September 1960, Seite 3.

Sekundärliteratur

- Girnth, Heiko: *Einstellung und Einstellungsbekundung in der politischen Rede. Eine sprachwissenschaftliche Untersuchung der Rede Philipp Jeningers vom 10. November 1988*. Frankfurt am Main u.a. 1993.
Good, Colin: *Zeitungssprache im geteilten Deutschland: exemplarische Textanalyse*. München 1989.
Köller, Wilhelm: *Perspektivität und Sprache. Zur Struktur zur Objektivierungsformen in Bildern, im Denken und in der Sprache*. Berlin 2004.
Lewandowski, Theodor: *Linguistisches Wörterbuch*, 3 Bände. Heidelberg 1996.
Oschlies, Wolf: *Würgende und wirkende Wörter – Deutschsprechen in der DDR*. Berlin 1989.
Rad, Ilie (Hrg.): *Limba de lemn în presă*. București 2009.

- Slama-Cazacu, Tatiana: *Stratageme comunicaționale și manipularea*. Iași 2000.
- Thom, Françoise: *Limba de lemn*. București 1993.
- Weißgerber, Ulrich: *Giftige Worte der SED-Diktatur. Sprache als Instrument von Machtausübung und Ausgrenzung in der SBZ und DDR*. Berlin 2010.
- Zafiu, Rodica: *Limba și politică*. București 2007.